

NEWSLETTER

März 2017



Liebe Mitglieder, Gäste und Freunde der BieM!

Vieles hat sich getan in diesem neuen Jahr und viele Aufgaben wurden abgearbeitet.

Die Generalversammlung der BieM hat den Kurs für 2017 bestätigt und nun schreiten wir mit Kraft in die Umsetzung des Arbeitsprogramms. Mit der Generalversammlung wurden auch die neuen Vorstände in der BieM bestätigt und wir freuen uns sehr über die kompetente Bereicherung.

Herr Dr. Wolfgang Baumgartner bringt sein Wissen um Ladeinfrastruktur und Organisation in den Vorstand ein und Herr Erich Gstettner seine Kompetenz für eFahrzeuge und Sharinglösungen.

Mit Herrn Gstettner wurde auch KIA Österreich Mitglied in der BieM.

Mit dem neuen Mitglied Spirit Design verfügt die BiEM nun auch über umfassende Kompetenz im Bereich Design und Marketing! Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs.

Unser erstes Kamingsgespräch unter dem Thema „Automatic Driving & e-Mobility“ war ein voller Erfolg. Getragen durch unsere Gäste, Herrn Thomas Meißner (Berliner Agentur für Elektromobilität eMO), Herrn Dominik Neuwirth (UBER) und Herrn Dr. Siegfried Reich (Salzburg Research Forschungsgesellschaft m.b.H.) konnten wir unseren Mitgliedern und Gästen einen aktuellen und weitreichenden Überblick über die technischen Aussichten der nächsten Jahre liefern.

Liebe Leser und Leserinnen,
vertiefen Sie sich in Ruhe in unseren
Newsletter. Wir freuen uns über jedes
Feedback!

Mit besten Grüßen,
Helmut-Klaus Schimany, MAS MSc
Vorstandsvorsitzender
Bundesinitiative eMobility Austria



Mitglieder stellen sich vor

KIA GOES GREEN

Von bescheidenen Anfängen entwickelte sich Kia Motors Corporation zu einem der wachstumsstärksten internationalen Automobilhersteller, der über 50.000 Mitarbeiter auf der ganzen Welt beschäftigt. In 13 Fertigungs- und Montagewerken in 8 Ländern werden jährlich fast 3 Millionen Fahrzeuge produziert und von rund 4.000 Vertragshändlern in 180 Ländern der Welt verkauft.



The Power to Surprise

Bis 2020 wird Kia insgesamt elf Modelle mit alternativen Antrieben zum Verkauf darbieten. Jedoch will sich Kia Österreich nicht damit zufrieden geben nur E-Autos zu verkaufen sondern will die Zukunft der E-Mobilität aktiv mitgestalten.

Wir freuen uns darauf, als erster OEM in der Bundesinitiative eMobility mitzuwirken und die Elektromobilität weiter voran zu bringen!

Kontakt: Erich Gstettner, Key Account Fleet & E-Mobility Responsible // +43 1 7342900 46 // e.gstettner@kia.at

Weitere Informationen finden Sie unter kia.com

HELLPOWER ENERGY - WIR SIND BLEIFREI

Wir verhelfen Unternehmen zu mobilem Strom. Durch den Einsatz von Lithium-Ionen-Akkus sorgen wir für lange Lebensdauer, lange Betriebszeit und besserer Wirtschaftlichkeit.

Michael Mader und sein Team entwickeln und produzieren nach kundenspezifischen Vorgaben Lithium Akkus. Von der elektrischen Berechnung des Akkus bis hin zum Gehäuse-Design kann auf Kundenwünsche eingegangen werden. Dafür fertigt Hellpower Energy Prototypen und Serienprodukte.



Warum Lithium-Ionen-Akkus?

Lithium-Ionen-Akkus zeichnen sich durch eine hohe spezifische Energie aus. Sie sind thermisch stabil und unterliegen einem nur sehr geringen Memory-Effekt. Darüber hinaus freut sich die Umwelt über jeden eingesparten Blei-Akku.

Made in Austria!

Unsere jahrelange Erfahrung und die Produktion in Österreich ermöglichen eine rasche und effiziente Umsetzung der Kundenprojekte. Egal ob Prototyp, Serienprodukt oder Sonderanfertigung – Wir haben die optimale Lösung!

Lithium Akku Sortiment!

Alternativ dazu führt Hellpower Energy ein Lithium-Akku-Sortiment, die sofort in Ihren Projekten eingesetzt werden können. Sei es als Ersatz für herkömmliche Akkus oder für neue Entwicklungen.

Kontakt: Michael Mader // +43 1 229 7339 // office@hellpower.at

Weitere Informationen finden Sie unter hellpower.at

spirit design 
thinking the future

Spirit Design ist als strategisches Design- und Innovationsunternehmen international führend, mit Hauptsitz in Wien. Unser Erfolg wurde möglich, weil wir in unserer über 20-jährigen Geschichte stets konsequent unserer Vision folgten. Wir messen unsere Arbeit stets daran, ob sie einen sinnvollen und werthaltigen Beitrag für Konsumenten, Gesellschaft und Umwelt leistet.

Eine unserer Zielbranchen ist Mobilität. Ein besonderer Schwerpunkt von Spirit Design sind zukunftsfähige Lösungen im Bereich Elektromobilität.

Im Zuge einer Ausschreibung des **Klima- und Energiefonds** haben wir ein durchgängiges Usability Design der „Modellregionen Elektromobilität“ entwickelt: ein Leitsystem mit einem einheitlichen Symbol für die Kennzeichnung aller Ladestationen in Österreich, das Orientierung und Wiedererkennung bei allen e-mobility-Usern schafft.

(<http://www.spiritdesign.com/work/kundenliste/klima-und-energiefonds>)



Im Rahmen von **EU LIVE** arbeiten wir in einem internationalen Konsortium, angeführt von Peugeot an der Entwicklung von energiesparenden Leichtfahrzeugen, die Emissionen und Geräusche in der Stadt auf ein Minimum reduzieren (eu-live.eu).

Auch mit unserer Eigenentwicklung **eVienne**, einem Elektroleichtfahrzeug für Personen- und Lastentransport, wollen wir den urbanen Raum nachhaltiger und umweltschonender gestalten (<http://www.spiritdesign.com/work/eigenentwicklungen/projekt-evienne>).



Derzeit arbeiten wir in Kooperation mit der BiEM an einem österreichweiten Unterrichtsfilm über Elektromobilität für 14 bis 16-jährige Schüler, der das Bewusstsein des Themas auch bei einer jüngeren Zielgruppe schärfen soll.

Für Rückfragen und weitere Infos stehen wir Ihnen gerne zu Verfügung:

Spirit Design - Innovation and Brand GmbH // Mag. Georg Wagner // +43 1 367 79 79-12 // georg.wagner@spiritdesign.com

Weitere Informationen finden Sie unter spiritdesign.com

Nachlese 1. Kammingespräch



„Autonomes Fahren & Elektromobilität“ // 21. Februar 2017

Beim ersten Kammingespräch diskutierten auf Einladung der BiEM und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mehr als 30 Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft über das Thema Autonomes Fahren & Elektromobilität. In den Räumen des Forum Rudolfsplatz (Wiener Innenstadt) wurde die aktuellen Standardisierungen sowie Forschungs- und Umsetzungsprojekte in Österreich und International evaluiert. Dabei wurden auch die erwarteten Leistungen und notwendigen Rahmenbedingungen der unterschiedlichen Stakeholder in mehreren Diskussionen genauer vertieft.

Bereits durch die Eingliederung Österreichs in den Entwicklungskorridor „C-ITS: Rotterdam-Frankfurt-Vienna“, welcher sich mit der Entwicklung kooperativer intelligenter Transportsysteme befasst, wurden ab 2011 Projekte bezüglich Autonomem Fahren initiiert und gefördert. Seit 2013 befasst sich „ECo-AT“ mit dem österreichischen Beitrag zu diesem Korridor.

Bereits seit mehreren Jahren zählt Österreich, auch wegen einer Vielzahl an erfolgreichen Projekten an den Technischen Universitäten Wien und Graz, zu den aktiven Mitentwicklern im Innovationspool „Automatic Driving“. Derzeit läuft beispielsweise das Projekt AVENUE21 der TU Wien an, welches die Korrelation zwischen dem Autonomem Fahren und Stadtentwicklung erforscht.

Am 8. Juni 2016 wurde zusätzlich ein Aktionsplan des BMVIT von Bundesminister Mag. Jörg Leichtfried veröffentlicht, welcher dieses Vorgehen bis 2018 beschreibt.

Nach einer kurzen Einleitung in das Thema durch Herrn Klaus Schmid, MBA diskutierten:

- Herr Thomas Meißner - Berliner Agentur für Elektromobilität eMO
- Herr Dominik Neuwirth - Uber
- Univ.-Doz. Dr. Siegfried Reich – Salzburg Research Forschungsgesellschaft m.b.H.

Feldversuche in Österreich und der Welt

Der erste Test von selbstfahrenden Fahrzeugen auf öffentlichen Straßen wurde Ende Dezember von AVL List und Magna erfolgreich durchgeführt. Erste Feldversuche sind ab 2017 geplant. Auch das

Österreichische Bundesheer wird selbstfahrende Nutzfahrzeuge demnächst testen.

Durch eine aktive Innovationspolitik konnten bereits einige Staaten größere Feldversuche auf öffentlichen Straßen durchführen. Beispielsweise etwa der Taxi-Dienst UBER in San Francisco mit einer Flotte selbstfahrender PKWs, oder auch selbstfahrende Busse in Singapur. Hier hat sich das weltweit erste völlig autonome Taxiunternehmen, „nuTonomy“ etabliert.

Die europäische Situation

Die europäische Kommission befasst sich derzeit mit der Planung weiterer Aktionen im Bereich Automatic Driving. Genutzt wird dafür der oben erwähnte C-ITS- sowie der Atlantik-Entwicklungskorridor als Katalysator für die Implementierung Autonomes Fahrens. Erste Projekte wurden von privatwirtschaftlichen Initiatoren gestartet und gefördert, wie etwa „Autocits“, welches der Prüfung der Verträglichkeit der Kommunikation im Verkehr im Hinblick auf selbstfahrende Fahrzeuge erforscht. Einen weiteren Grundstein für zukünftige Forschungsprojekte und Feldversuche bildet das Projekt „PEGASUS“, welches im Jahr 2014 Gütekriterien für hochautomatisierte Fahrzeuge entwickelte.

Zwischen 3. und 4. April 2017 findet die erste „European Conference on Connected and Automated Driving“ statt, die den aktuellen Stand der Entwicklungen in der EU sowie künftige Vorgehensweisen präsentieren und diskutieren wird.

Stand der Normierung

Derzeit befinden sich einige Richtlinien und Standards für automatisierte Fahrzeuge noch in der Entwicklungsphase. Seit 2014 gibt es ein von der EU und dem BMVIT verwendetes Klassifizierungssystem nach einer SAE-Norm mit 5 Stufen:

- Stufe 1: Driving Assistance (z.B. ein abstandsregelnder Tempomat)
- Stufe 2: Partial Automation (z.B. AutobahnpiLOT, wie er jetzt verbaut wird)
- Stufe 3: Conditional Automation (Mit zusätzlicher Umgebungsbeobachtung)
- Stufe 4: High Automation (Völlige Automatisierung in bestimmten Use-Cases)
- Stufe 5: Full Automation (Autonomes Fahren in jeder Verkehrsumgebung)

Rechtliche Aspekte

In Österreich wurde mit der 33. Kraftfahrzeuggesetz-Novelle im August 2016 der Grundstein für Tests selbstfahrender Fahrzeuge gelegt. Jene erlaubt die Verwendung von selbstständig operierenden Steuerungssystemen im Beisein eines „Fahrers“.

Weitere rechtliche Fragen bleiben jedoch noch offen, wie zum Beispiel der Umgang mit der Ausfallquote solcher Systeme, oder die Haftungsfrage bei durch selbstfahrende Autos verursachten Unfällen.

Insgesamt ist erkennbar, dass Autonomes Fahren sowie der Einsatz damit verbundener Technologien einen rechtlichen Wandel forciert. Autonome Steuerungssysteme fallen in Bereiche der Rechtsordnung, an die bis dato noch nicht gedacht werden musste.

Akzeptanz bei der Bevölkerung

Durch die revolutionäre Neuheit des Autonomes Fahrens im Alltag besteht bei den Konsumenten jedoch noch eine große Unsicherheit und Skepsis.

Eine Studie aus dem Projekt „Villa Ladenburg“ der Daimler-Benz-Stiftung hat die Einstellung der Bevölkerung zu Autonomem Fahren aus Reaktionen auf Internet-Artikeln über diese Thematik untersucht. Laut dieser Erhebung finden die Teilnehmer der Studie auf sachlicher Ebene sowohl gute, als auch schlechte Aspekte am Autonomem Fahren. Erhöhte Verkehrssicherheit und Reisekomfort steht der Problematik des Datenmissbrauchs oder der mangelnden technischen Infrastruktur entgegen.

Die aus der Studie gezogenen Schlüsse zeigen, dass die Bevölkerung aktuell dem Autonomem Fahren eher negativ gegenübersteht (48%, gegenüber 35% mit positiver Einstellung).

Folgen Autonomem Fahrens & Handlungsfelder

Die Ergebnisse der Projekte in den Bereichen eMobility, intelligente Verkehrskommunikation und Autonomes Fahren lassen schon jetzt erahnen, dass ein Paradigmenwechsel in der Art, wie wir von A nach B kommen, bevorsteht. Die wichtigste Folge und Initiator dieser Revolution wird laut der Beratungsagentur „Quintessenz“ der zahlenmäßige Rückgang an Privat-PKW sein. Die Vorteile privater Fahrzeuge wie ständige Verfügbarkeit und hohe Flexibilität, können in naher Zukunft durch selbstfahrende Carsharing-Flotten gut verwirklicht werden. Dies wird eine Änderung mit weitreichenden Konsequenzen darstellen, wie etwa die Entstehung eines neuen Mobilitätszweigs (motorisierter Individualverkehr, der durch die Autonomie der Fahrzeuge zu einer Art öffentlichem Verkehr werden kann). Diesen gilt es, durch erfolgreiche Projekte in unser jetziges Verkehrssystem einzubetten. Die Frage, ob dies so schnell funktioniert, oder ob wir dadurch noch mehr von Großkonzernen wie Google und UBER abhängig werden, gibt der Bevölkerung jedoch berechtigten Grund zur Skepsis.

Einige Handlungsfelder in verschiedenen Technologiebranchen bestehen im Fortführen der Technologieförderungen, sowie dem Aufbau intelligenter Systeme zur Verkehrskommunikation (V2X) und der direkten Überführung in Smart City-orientierte Konzepte, nach denen unsere Zukunft gestaltet wird.

Auf dieser Basis diskutierten Herr Thomas Meißner von der Agentur für Elektromobilität in Berlin, Herr Dr. Siegfried Reich von Salzburg Research, sowie Herr Dominik Neuwirth von UBER unter der Leitung des Vorsitzenden der BieM, Herrn Helmut-Klaus Schimany.

Fazit ist, dass die Elektromobilität einen sehr gut passenden Antrieb für das Autonome Fahren darstellt. Die technische Leistungsfähigkeit im Bereich „Automatic Driving“ ist bereits wesentlich weiter fortgeschritten, als sich dies in der Rechtslage widerspiegelt.

Die Situation in Zentraleuropa ist obendrein für Forschungsarbeiten nicht sehr attraktiv, da wir

- a) keine herausfordernde Verkehrssituation haben, wie vergleichsweise in China oder Indien und
- b) die Rahmenbedingungen für Feldversuche nicht flexibel genug sind für die angewandte Forschung.

Im Nachgang zur Podiumsdiskussion konnten zahlreiche Themen beim informellen Gespräch erfolgreich vertieft werden!

Generalversammlung 2017



Während der Generalversammlung erhielten die Mitglieder einen Überblick über die laufenden und abgeschlossenen Aktivitäten und Projekte der BieM.

Weiters wurden Herr Erich Gstettner und Herr Ing. Dr. Wolfgang Baumgartner offiziell im Vorstand begrüßt.

Wir freuen uns über diese Bereicherung und künftigen gemeinsamen Projekte!

Wir dürfen im Vorstand ganz herzlich begrüßen

Seit der Markteinführung des Soul EV's im Jahr 2014, darf ich mich zusätzlich, zu meinen eigentlichen Agenden, auch um das Thema E-Mobilität kümmern. Mittlerweile ist kein Tag vergangen, an dem ich nicht etwas Neues dazugelernt habe und aus einer „Randnotiz“ im Arbeitsalltag ist eine spannende, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit geworden. Schnell wird einem klar, dass es nicht nur um ein E-Auto geht, sondern jeder Verkaufsprozess ein umfangreiches Projekt ist. Das bedeutet auch für den Handel ihr Tun zu adaptieren und dies auch proaktiv umzustellen.

Nur wenn man den potenziellen Kunden Sicherheit geben kann, wird er sich mit gutem Gewissen für die neue Mobilität entscheiden.

Persönlich freut es mich sehr, dass ich nun als neues Vorstandsmitglied der BieM einerseits mein Wissen weiter vertiefen kann, und vor allem andererseits mein Know-How in den vielen spannenden Projekten, die zukünftig auf uns zukommen, weitergeben kann.

Ich bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und sehe mit optimistischer „Spannung“ in die Zukunft.

Erich Gstettner
Vorstand der BieM



Neue Features auf checkmobility.at

Umfragen zeigen, dass die Reichweitenproblematik und Ladestellenverfügbarkeit als die größten Hindernisse zur Einführung der Elektromobilität gelten. Gleichzeitig berichten LangzeittesterInnen übereinstimmend, dass es sehr schnell und leicht gelingt, Fahrweise und Zusatzverbrauch einzuschätzen und die Ladestellenverfügbarkeit zu beherrschen bzw. entsprechend zu planen.

Die BieM möchte mit der Plattform checkmobility.at helfen, diese Informationslücken zu überbrücken und anregen, Mobilitätsbedürfnisse alternativ zu erfüllen.

Ist E-Mobility geeignet für mich?

Finde es in 2 Minuten heraus

jetzt gratis Analyse starten

In persönlichem Account einloggen



Im ersten Beratungsschritt (Quickcheck) werden durch Beantwortung einfacher Fragen in kurzer Zeit (etwa 2 Minuten) und fünf Schritten passende ePKWs und die Ladestationen im näheren Umfeld ermittelt. Weiters können Services und BeraterInnen der näheren Umgebung angegeben werden. In der vertiefenden Analyse (Realcheck) besteht die Möglichkeit, das Mobilitätsverhalten und Mobilitätsbedürfnisse im Detail zu beschreiben und Alternativen zu vergleichen. Die Ergebnisse des Treibstoff- und CO₂-Verbrauches werden in absoluten Zahlen abgeschätzt und auch in alternativen Einheiten für den Treibstoffverbrauch bzw. CO₂-Verbrauch dargestellt. Alle Ergebnisse werden in Berichtsform zusammengestellt und können ausgedruckt, gespeichert oder per e-Mail verschickt werden.

Die BieM verbindet damit die Hoffnung, bei den Interessierten über die Bewusstseinsbildung hinaus den Schritt zur Einführung von Elektrofahrzeugen voranzutreiben und eine Verhaltensänderung anzuregen.

[checkmobility.at](https://www.checkmobility.at) wird regelmäßig weiterentwickelt. Schauen Sie vorbei und finden Sie Ihr passendes eFahrzeug zu Ihrem Mobilitätsverhalten!

Für weitere Fragen oder Feedback sind wir unter [checkmobility.at](https://www.checkmobility.at) erreichbar.

NTT DATA Executive Dinner: Ein #besonderer Abend mit #besonderen Gästen



Am 31. Jänner traf sich eine kleine Runde an besonderen Gästen zu einem besonderen Dinner. Vertreter der österreichischen Energieversorger, Ladestellenerzeuger und Automobilhersteller nahmen beim Executive Dinner von NTT DATA Platz an einem ganz besonderen Tisch und diskutierten über Elektromobilität. Elektromobilität in Österreich, Elektromobilität in Deutschland aber auch Elektromobilität im asiatischen Bereich.

Henry Hou, Experte für Mobility bei NTT DATA China, gab einen interessanten Einblick und vor allem Ausblick wie dieses Thema den Mobilitätssektor in Asien verändert. Gerhard Hagenauer, NTT DATA Österreich, forderte auf, noch weiter als „Elektromobilität“ zu denken. Die Zukunft liegt in intermodalen und integrierten Verkehrskonzepten und in intelligenten Mobilitätslösungen wie zum Beispiel neuüberdachten Carsharing Lösungen, die auch heute schon im Einsatz sind. Aber auch hier ist noch nicht die Spitze der „neuen Mobilität“ erreicht. In Zukunft wird auch autonomes Fahren eine wesentliche Rolle spielen und den kompletten Verkehrsbereich und die Automobilindustrie maßgeblich verändern.

Neue Verkehrskonzepte, neue Antriebsarten und neue Technologien werden die Zukunft der Mobilität bestimmen, darüber waren sich die Gäste einig. Das Vertrauen in Innovationen ist jetzt der entscheidende Faktor, um im digitalen Zeitalter am Ball bleiben zu können.

Für die BiEM waren unter anderem unser Vorsitzender Helmut-Klaus Schimany, MAS MSc sowie Frau DI Angelika Rauch und Herr Ing. Dr. Wolfgang Baumgartner bei den Diskussionen anwesend.

Terminübersicht 2017

Das Jahr 2017 wird aufregend für die Elektromobilität und ihre Anhänger!

09.05.2017 18:30-20:30: Zweites Kaminesgespräch *"eMobility & Carsharing"*

12.09.2017 18:30-20:30: Drittes Kaminesgespräch *"eMobility & Bildung"*

07.11.2017 18:30-20:30: Viertes Kaminesgespräch *"eMobility Second Life - Gebrauchtwagen"*

12.12.2017 18:30-21:00: BiEM Weihnachtsfeier

Diesen Newsletter finden Sie auch unter biem.at.

Immer auf dem neuesten Stand bleiben

Sie erhalten den Newsletter kostenlos und unverbindlich. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich, bitte folgen Sie dazu dem unten angeführten Link oder schicken Sie ein Mail an office@biem.at